

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

16. Jahrgang / August 2016

Neues soll entstehen am „Marquardter Damm“

Schon kurz nach der Wende zeichnete sich ab, dass von verschiedenster Seite in der Landeshauptstadt Begehrlichkeiten auf die Tagesordnung kamen, die Kleingartenflächen an den Kragen wollten. Und dieser Prozess zieht sich seither durch alle Gartenjahre. Beruhigend war und ist, dass sich – mit unterschiedlicher Intensität – unsere KleingärtnerInnen zu wehren wussten. Denken wir nur mal zurück an die Kämpfe um die neun Kleingartenanlagen in Potsdam-West, an die Kämpfe um den Erhalt der fünf Sparten in Babelsberg-Nord oder schließlich an die Vereine rund um



Friedrich Niehaus, VGS-Kreisvorsitzender Wolfgang Zeidler, VGS-Kreisfinanzchef Christian Peschel und der künftige Nachbar, der Chef vom Anglerverein Hartmut Müller, (v.l.n.r.) an der geplanten Fläche.

den Babelsberger Horstweg. Seit 2001 begleitet unsere Zeitung diesen Prozess und hat Hochs aber auch Tiefs erleben dürfen. Im Jahre 2.000 hatten wir im Kreisverband noch 167 Vereine. Heute sind es nur noch 148! Und wir wissen, dass wir uns weiter einsetzen müssen für den Erhalt unserer Grünen Oasen.

Auch die Stadt Potsdam hat die Wehrhaftigkeit der KleingärtnerInnen zur Kenntnis genommen. Wohl auch deshalb wurden und werden durch die

Verwaltung sogenannte „Ersatzflächen“ für plattgemachte Vereine vorgehalten. Eine davon befindet sich im Potsdamer Norden und hat den Arbeitstitel „Marquardter Damm“. „Diese rund 5 ha große Fläche ist für rund 110 Kleingärten gedacht“, erklärt VGS-Geschäftsstellenleiter Friedrich Niehaus. Und „diese Fläche ist im Flächennutzungsplan als Grünfläche mit der Zweckbestimmung ‚Kleingärten‘ dargestellt.“

Schon 2001 wurde das von den Stadt-

verordneten beschlossen. Nun sei es an der Zeit, quasi Nägel mit Köpfen zu machen, so der VGS-Kreisvorstand. Sprich: Eine neue Kleingartenanlage soll hier zwischen der Marquardter Chaussee, Bundesstraße 273 (ÖPNV-Busanschluss der Linien 614 und 650), der Kleingartenanlage „Zum Dreieck“ und der Anglerkolonie am Sacrow-Paretzer Kanal entstehen. Wir werden über die weitere Entwicklung berichten.

Ideen und Vorschläge sind immer gefragt

Auf dem Michendorfer „Informationsgespräch“ einiger Vereinsvorstände am 30. Juli notiert

„Stopp! Ihr Drei kommt hier nicht rein!“, so am 30. Juli 2016 in unangemessenem scharfen Ton der Vereinsvorsitzende Uwe Scholz von den „Caputher Obstgärten“ in Michendorf. Gemeint waren der VGS-Kreisvorsitzende Wolfgang Zeidler, der Kreisrevisionschef Walter Hagen und als Vertreterin der VGS-Geschäftsstelle die Gartenfreundin Marion Vogel. Scholz fügte sichtlich gereizt hinzu: „Ihr habt mich rausgeschmissen. Jetzt schmeiße ich euch raus!“. Und: „Ihr könnt auf dem Gelände bleiben aber nicht mit ins Vereinshaus. Sonst hole ich die Polizei!“. Das war gelinde gesagt ein recht undiplomatisches Vorgehen. Ja, im Vereinshaus

hat er als Vereinsvorsitzender das Hausrecht. Trotzdem hatte sein Verhalten, bei aller Emotion, einen unangenehmen Beigeschmack. Doch das nur als Vorabbemerkungen. Die drei Kreisvertreter zogen sich dann von sich aus zurück, um „jeden zusätzlichen Streit zu vermeiden“, so der Kreisvorsitzende.

Beitrag stabil für 2016 und 2017

Ganze dreißig Vereinsvorstände des VGS-Kreisverbandes hatten laut Uwe Scholz eine Einladung zu dem „Informationsgespräch“ erhalten. Jedoch nur acht Vereine – inklusive der gastgebenden „Caputher Obstgärten“ – waren

auf der Veranstaltung vertreten. Uwe Scholz erläuterte zu Beginn seine Beweggründe für die Einberufung einer solchen Veranstaltung. Er erinnerte daran, dass er 2015 für den Kreisvorstand kandidiert hatte und auch gewählt wurde. Die weitere „Geschichte“ kennen wir bereits aus unserer Zeitung und aus unserer Berichterstattung über die Jahresmitgliederversammlung 2016. Kurz: Uwe Scholz wurde aus dem Kreisvorstand abgewählt von der VGS-Gesamtmitgliederversammlung. Mit seiner Einladung wolle er nunmehr „andere Wege gehen“...

(Fortsetzung auf Seite 2)

In dieser Ausgabe:



Markt der Kleingärtner in Luckenwalde

Es war ein Markttag der besonderen Art: Luckenwalder Kleingartenvereine präsentierten sich am 7. August auf dem Marktplatz der Kreisstadt.

Neben vielen kulturellen Darbietungen für die Erwachsenen kamen auch die kleinen Besucher auf ihre Kosten.

Unter fachlicher Anleitung von Floristinnen konnten BesucherInnen ihre eigenen Blumensträuße und Gestecke kreieren und waren dabei, als mit 800 Sonnenblumen der historische Marktturm verschönert wurde. Die BürgerInnen der Flämingstadt waren damit dem Aufruf gefolgt, aus Sonnenblumenkernen prächtige Blumen zu ziehen, um am „Grünen Markttag“ einen Blumengürtel um den Turm zu binden.

Höhepunkt war, neben der Auslosung der Tombola, als die FestteilnehmerInnen gemeinsam zum Tagesausklang 800 Luftballons steigen ließen.

(Ausführliche Berichterstattung siehe Seiten 8 und 9 dieser Ausgabe)



Informationen der Redaktion

Die Ausgabe September der „Märkischen Gärtnerpost“ erscheint am Dienstag, 13. September 2016.

Redaktionsschluss ist am 25. August.
Die Redaktion

Ideen und Vorschläge sind immer gefragt

(Fortsetzung von Seite 1)

Nach der Einleitung bekamen die anderen Vorstände Gelegenheit, ihre Meinungen zur Situation im VGS-Kreisverband zu sagen. Fast alle äußerten sich kritisch zur Tätigkeit des Kreisvorstandes und der Geschäftsstelle. Die Kritiken an der Geschäftsstelle offenbarten nach unserer Meinung jedoch, dass man in den Vereinsvorständen offenbar nicht viel weiß über die Rolle und Stellung der Geschäftsstelle. Dass nun Friedrich Niehaus einerseits als Geschäftsstellenleiter und gleichzeitig als Vorstandsmitglied fungiert, das ist das Ergebnis der Vorstandswahlen. Sprich: Die Mitgliedschaft hat das entschieden. Und vereinsrechtlich ist das gedeckelt.

So weit zu dieser Frage. Das Problem einer postulierten Erhöhung des Mitgliedsbeitrages können wir schnell noch an dieser Stelle lösen. Ja, es wurde 2015 (NICHT 2016!) eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um 3,00 Euro auf der Mitgliederversammlung beschlossen (siehe Beschluss 05/15 im Protokoll). In diesem Jahr wurde lediglich mit Beschluss 04/16 (siehe Protokoll) bestätigt, dass für das kommende Jahr 2017 KEINE Erhöhung stattfinden wird. Und für weitere Jahre wurde bis dato NICHTS beschlossen! Damit sollte also diese Frage geklärt sein.

Verbandsarbeit soll qualifiziert werden

Weiter wurde kritisiert, dass oft der Informationsfluss zwischen Geschäftsstelle und Vereinen nicht funktioniert. Auf Antwort-Post müsse man oft sehr lange warten. Oder es kommt gar keine Antwort. Harsche Kritik wurde weiter geäußert an „unqualifizierten“ Berichten, die der Vorstand auf der Mitgliederversammlung gebe. Vieles sei unkonkret und an den wahren Problemen vorbei formuliert.

Einig waren sich die Teilnehmer jedoch darin, dass oft eine Diskussionsunlust der Vereinsvorsitzenden eine qualifizierte Jahresmitgliederversammlung verhindere. Die o. g. Probleme seien also quasi hausgemacht.

Das auf der Tagesordnung des „Informationsgesprächs“ stehende Thema „Vor- und Nachteile eines Austritts“

(aus dem Kreisverband) wurde verworfen. Nach der Erörterung vieler Einzelfälle waren sich die Teilnehmer einig: Der VGS soll als Verband erhalten bleiben. Die Arbeit der Geschäftsstelle soll verbessert werden (ein Ziel, das auch der Kreisvorstand bereits in seinem Tätigkeitsbericht 2016 benannt hatte).

punkten erforderlich ist. Gegenstand der Auskunft können alle Fragen sein, die im Rechenschaftsbericht des Vorstands noch nicht erschöpfend behandelt worden sind.

Außerhalb der Mitgliederversammlung haben die einzelnen Mitglieder nur in Ausnahmefällen ein Auskunfts-



bleibt die Frage nach dem WIE. Selbstverständlich konnte niemand auf der Veranstaltung fertige Lösungen anbieten. Das wäre wohl auch zu viel verlangt für dieses erste „Informationsgespräch“. Aber schließlich waren sich die Teilnehmer einig, dass sie als Gruppe weiter mit ihren Ideen, Vorschlägen und Anträgen an der Qualifizierung der Verbandsarbeit mitwirken wollen und werden. Einen ersten Vorschlag sollte sich der Kreisvorstand notieren: Es wurde angeregt, dass die Herbst- und Winterseminare künftig gemeinsam – Stadt und Umland – veranstaltet werden. Und auf der nächsten Jahresmitgliederversammlung wird die Gruppe sich mit eigenen Anträgen einbringen.

Noch einmal: Auskunftsrecht

Bleibt noch ein Passus aus der Tagesordnung des „Informationsgesprächs“: Die Forderung nach „Einsicht in die Unterlagen des Kreisverbandes“. Hierzu wurde in einem extra Papier, das in allen Teilnehmermappen zur Jahresmitgliederversammlung 2016 lag, ausführlich hingewiesen. An dieser Stelle nur noch so viel: Das Einsichtsrecht der Mitglieder leitet sich aus ihrem Auskunftsrecht ab. Gerichtlich anerkannt ist, dass Mitglieder auf der Mitgliederversammlung über Angelegenheiten des Vereins Auskunft verlangen können, soweit dies zur Meinungsbildung und zur ordnungsgemäßen Erledigung von Tagesordnungs-

recht. Also noch einmal zum Schluss: Ein Auskunftsrecht wird verweigert, wenn Datenschutzregelungen oder Persönlichkeitsrechte einzelner Mitglieder des Vorstandes bzw. Mitarbeiter der Geschäftsstelle verletzt werden würden oder gar dem Verein/Verband ein Schaden drohen könnte. Eine solche Ablehnung kann aber nur aus einem umfassend dargestellten berechtigtem Interesse des Antragstellers entnommen werden. Das Auskunftsrecht ist also eine ernstzunehmende Sache und muss vorher begründet werden.

Ende gut – und wie weiter?

„Ende gut – alles gut!“ – das wäre wohl zu früh behauptet. Doch etwas beruhigter als am Anfang (siehe oben) verließen wir die „Caputher Obstwiesen“. Alles in allem hoffen wir, dass unser „Aufruf“ an die Teilnehmer des „Informationsgesprächs“ nicht ungehört verhallt. Die Diskussion hat es letztlich untermauert. Man war im Verlaufe des Gesprächs zum kulturreichen Meinungsstreit gekommen. Und die unsägliche Austrittsdiskussion konnte sich nicht durchsetzen.

Wir hoffen jedenfalls, dass sich aus dem „Informationsgespräch“ – bei aller Kritik oder Meinungsverschiedenheit zu Einzelheiten – letztlich wieder das viel beschworene Zusammengehörigkeitsgefühl heraus kristallisiert. Denn nur als Verband sind wir stark!

-bm

IMPRESSUM:

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen.
HERAUSGEBER: medienPUNKTpottdam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e. V.; REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint für 20.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

Bankverbindung: Mittelbrandenburgische Sparkasse, IBAN: DE64 1605 0000 3508 0206 99

Druck: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

„Kleingärtner der ersten Stunde“ gewürdigt

Sommerfest im Kleingartenverein „An der Amundsenstraße“ e.V. in Potsdam-Bornstedt

Glück hat nur der Tüchtige – und das hatten wir wirklich als wir am 16.07.2016 unser Sommerfest feierten. Denn just an diesem Tag meinte es der Wettergott mit uns gut. Die Sonne schien und über 40 Gartenfreunde nebst Familienangehörigen hatten bei Musik und Tanz einen vergnüglichen Abend.

Natürlich wurde auch an das leibliche Wohl gedacht. Die „Grillmeister“ hatten im wahrsten Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun und augenscheinlich mundete es allen vorzüglich. Natürlich wurde die Gelegenheit auch genutzt sich über das Gärtnern rege auszutauschen. Da unser Verein bereits 41 Jahre besteht, erfolgt nunmehr ein langsamer aber stetiger personeller Umbruch. Ältere Gartenfreunde gehen, jüngere kommen, was für das Fortbestehen eines Vereins unabdingbar ist.

Vergessen wir aber nicht, dass es gerade die langjährigen Vereinsmitglieder sind, die großen Anteil bei der Ent-



wicklung unseres Vereins hatten und auch noch immer haben. Sie bilden als „Kleingärtner der ersten Stunde“ quasi das Fundament.

„Abschied ist ein scharfes Schwert“, so lautet eine Liedzeile vom geliebten Altstar Roger W.. Wir verabschiedeten auf unserem Fest herzlich die Gartenfreunde Gertraud und Dietrich Schulz (sie 86, er 84), die schweren Herzens den geliebten Kleingarten nach über 25 Jahren aus gesundheitlichen Gründen zum 01.09.2016 abgeben.

Für ein gelungenes Sommerfest möchte sich der Vorstand bei allen Gartenfreunden, die aktiv bei der Vorbereitung und Durchführung beteiligt waren, bedanken. Besonderer Dank gilt dabei den Gartenfreunden Jolanda und Rolf Look, Peter Klytta, Elvira und Gerhard Schwanz, Heidrun Hönnicke und Erhard Kiepke.

Jörg Horn, Vorsitzender



VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97

Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-
potsdam@tnp-online.de



Zwei „Grillmeister“ am Start:
Gerhard Schwanz (l.) und Peter Klytta



Vorsitzender Jörg Horn verabschiedet
Gertraud Schulz.

16.07.2016

Ein Familienfest für Jung und Alt sollte das diesjährige Sommerfest des Gartenvereins „Am Weißen See“ Nedlitz werden. Insofern standen am Samstag, dem 16. Juli, die Kinder im Mittelpunkt aller Aktivitäten. An sechs verschiedenen Spielstationen konnten Kinder und Teenies ihre Geschicklichkeit testen – auch so mancher Vater konnte sich nicht zurückhalten. Klassische Wettspiele wie Eierlauf, Sackhüpfen und Dosenwerfen, aber auch Angeln, Pedalo fahren oder Riesen-Mikado verlangten volle Konzentration. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei, winkten doch gleich mehrere gespendete Preise. Das Highlight jedoch war eine große Hüpfburg mit Rutsche, die bis in die Dämmerung hinein hoch frequentiert war. Eine große Attraktion war der Pavillon mit Kinderschminken,

Familien-Sommerfest „Am Weißen See“



in dem zwei hochbegabte Gartenfreundinnen die Kinder mit Farbe und Glitter beglückten. Zu fortgeschrittener Stunde konnte man allerdings auch ältere, männliche Gartenfreunde ausfindig

machen, deren verlängerte Stirn plötzlich eine Spinne schmückte...

Eine Vielzahl von Gartenfreundinnen entpuppte sich als begabte Bäckerinnen, die mit ihrer Kuchen-Spende das

Buffet bereicherten. Auch für Grillgut und Getränke war gesorgt. An hübsch gedeckten Tischen konnten es sich die ca. 100 Gäste gut gehen lassen. Ein eigenes gegründetes Musiker-Team von Gartenfreunden trug mit Oldies und Schlagern zur guten Stimmung bei. Mit Unterstützung eines DJs wurde das Tanzbein bis spät in die Nacht geschwungen. Höhepunkt des Abends war eine Tombola mit 50 nützlichen bis skurrilen Preisen, die von Mitgliedern des Vereins gespendet wurden. Allen Gartenfreundinnen, die bei der langfristigen Vorbereitung Zeit, Ideen und Finanzen investiert haben, allen Akteuren des Abends, den vielen Bäckerinnen, dem Auf- und Abbau-Team, allen Spendern und allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön!



„Am Pfingstberg“ frisch geerntet...

Stolz senden uns immer wieder Gartenfreunde aus nah und fern Fotos von ihren Ernteerfolgen. Hier sehen wir aus dem Kleingartenverein „Am Pfingstberg“ in Potsdam den Gartenfreund Günter Vogel und einige seiner Ergebnisse gärtnerischer Arbeit dieses Jahres. Glückwünsche und weiter so...

Fotos: Manfred Neißé



Glückwünsche für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat August 2016 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.
Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Elvira Mende „Waldwiese“
Bronislava Kreps „Berliner Bär – Kemptitz“
Sonja Nicklaus „Herthasee“
Heidrun Jatzek „Asterstraße 1982“
Roland Nöckel „Am Birkenhof“
Gabriele Müller „Am Birkenhof“
Dagmar Grabow „Unverzagt Rosenweg“

65 Jahre

Roswitha Lickefett „Nedlitz am weißen See“
Barbara Kubitzke „Kähnsdorf“
Annegret Lemke „Herthasee“
Karin Wenzel „Uns genügt s“
Karin Gnielka „Nuthe – Stern“
Marianne Winetzka „Unverzagt Rosenweg“
Monika Schildknecht „Rosenfels“
Brigitte Koplin „Geschwister Scholl“
Bernd Graupner „An der Kiesgrube“

70 Jahre

Klaus Kieblisch „Unverzagt Fliederweg“
Horst Lengyel „Asterstraße 1982“
Werner Sidow „An der Katharinenholzstraße“
Eva Dunkel „Unverzagt Rosenweg“
Axel Morgenstern „Süd-West“

71 Jahre

H.-Jürgen Jannasch „Bergauf“
Klaus Muß „Sonnenland“
Jürgen Genselein „Uns genügt s“
Karin Labes „Unverzagt Rosenweg“
Bernd Göckler „Rosenfels“
Günter Springer „Angergrund“

72 Jahre

Rosemarie Rost „Waldwiese“
Norbert Schulze „Im Grund“
Christine Pietschmann „Lindengrund“
Manfred Pressler „Uns genügt s“
Udo Klost „Unverzagt Nord“
Wilfried Gräbner „Unverzagt Nord“
Uta Jannikoy „Unverzagt Nord“
Dieter Fritsch „An der Katharinenholzstraße“
Werner Bohne „Geschwister Scholl“

73 Jahre

Horst Winkler „Waldwiese“
Margit Gründel „Herthasee“
Brigitte Ebeling „Unverzagt Fliederweg“
Sigrid Radke „Unverzagt Nord“

74 Jahre

Renate Fack „Uns genügt s“
Klaus Schreck „Uns genügt s“
Werner Schönfelder „An der Katharinenholzstraße“
Wolfgang Ehrlich „Am Birkenhof“
Manfred Labes „Unverzagt Rosenweg“
Ursula Reimann „Unverzagt Rosenweg“
Marleen Ritter „Bertinistraße 12/13“

75 Jahre

Christel Grott „Nedlitz am weißen See“
Gerda Taske „Bergauf“
Ingeborg Mannich „Bergauf“
Gertrud Friese „An der Wublitz“
Sigrid Hanke „Berliner Bär – Kemptitz“
Edeltraut Koch „Nuthestrand II“
Uwe Amboß „Uns genügt s“
Bärbel Teichmann „Asterstraße 1982“

77 Jahre

Horst Beitz „Pfingstberg“
Manfred Rucker „Rosenfels“
Evelin Birr „Katzensäule“
Maria Vester „Nedlitz am weißen See“
Rudolf Hajek „Waldwiese“
Bärbel Scharfberg „An der Amundsenstraße“
Renate Rubbert „Lindengrund“
Karla Schmidt „Am Birkenhof“
Klaus Dieter Scholz „Süd-West“
Ingrid Freuer „An der Kiesgrube“

78 Jahre

Hermann Paeth „Bergauf“
Karola Gampe „Am Birkenhof“
Norbert Zimmer „Am Birkenhof“
Erdmute Frost „Rosenfels“
Helga Schwartz „Süd-West“

79 Jahre

Thea Hoffmann „Unverzagt Rosenweg“
Helga Rube „Pfingstberg“
Eva-Renate Lehmann „Pfingstberg“

80 Jahre

Edith Andreas „Bergauf“
Mara Sasic „Caputher Obstgärten“
Elisabeth Papenfuß „Caputher Obstgärten“
Fred Brand „Sternschanze“
Manfred Stasch „Rosenfels“

81 Jahre

Manfred Gründel „Herthasee“
Erika Westphal „Süd-West“

82 Jahre

Brigitte Wenzel „Nedlitz am weißen See“
Helga Kleffel „Im Grund“
Wolfgang Lehmborg „Caputher Obstgärten“

84 Jahre

Beate Braun „Pfingstberg“
Gerhard Götz „Pfingstberg“
Walter Hawlitzky „Katzensäule“

85 Jahre

Danetta Herzog „Sternschanze“
Hertha Leinung „Unverzagt Rosenweg“
Wolfgang Behrens „Unverzagt Rosenweg“

86 Jahre

Alfred Knispel „Bergauf“
Herbert Kohlmann „Caputher Obstgärten“

88 Jahre

Gisela Nöckel „Am Birkenhof“

90 Jahre

Horst Kunze „Sonnenland“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.
Die Redaktion

„Bergauf“ zur Jubiläumsfeier im „Laubenpieper“

„Am 16.07.2016 feiert unser Verein sein 80-jähriges Bestehen, wozu wir Euch als unsere Zeitung herzlich einladen. Die Feierlichkeiten beginnen um 12:00 Uhr mit Essen aus der Gulaschkanone. Ort der Feierlichkeit ist die Gaststätte „Zum Laubenpieper“ in der benachbarten Kleingartenanlage „Zum Pflingstberg“, so hatte uns der Vorsitzende der Kleingartenanlage „Bergauf“, Willi Nöldge, geschrieben. Grund genug für uns, auch an diesem Tag mal vorbei zu schauen, wenn die „Bergauf-ler“ ihr rundes Fest feiern.

Und Willi Nöldge hatte nicht zu viel versprochen. Gemeinsam mit dem „Laubenpieper“-Gastwirt Jochen Garbrecht und der gastgebenden KGA „Am Pflingstberg“ hatten sie wieder ein tolles Fest auf die Beine gestellt.

Der Potsdamer Havelfischer Mario Weber räucherte wieder vor Ort seine köstlichen Forellen und Aale. Bei ihm war natürlich sofort eine „sozialistische Wartegemeinschaft“ am Verkaufstresen zu beobachten. Wer wollte nicht

einen (oder mehrere) der goldbraunen Köstlichkeiten mitnehmen...

Von der Bühne „berieselte“ uns von Beginn an ein Potsdamer Radiosender, der mit einer Spitzenmannschaft – mit Geschäftsführer Hartmut Behrenwald (eine Babelsberger „Schallplattenunterhalter-Legende“) und Moderator/Redakteur Jörg Wachsmuth - angereist war. „BHeins“ – so nennt sich der neue Potsdamer Sender, der im Babelsberger „Fimpark“ on air geht. „BHeins“ (95,3 MHz auf UKW) unterscheidet sich grundlegend von anderen Programmen der Region, denn die Bedürfnisse und Besonderheiten der Region spiegeln die Schwerpunkte im Programm kulturell, sportlich oder auch politisch wider. Passend also auch für solche Jubiläumsfeste von Potsdamer Kleingartenvereinen, meinen wir. Während aus den Musikboxen sogenannte „Kaffeemusik“ kam, nutzten ganz kleine „GartenfreundInnen“ die Zeit, um ihre Emotionen per Kreide auf die Betontanzfläche zu zeichnen.

Vorn – gleich neben dem Eingang zum Festgelände – tobten sich die Kegel-Fans (Alt und Jung) aus. Ein paar Meter weiter gab es echten „Pflingstberg“-Honig. Fleißige Bienen, die in einem fahrbaren „Bienenhaus“ mitten in der Pflingstberganlage stehen, hatten das Süße „produziert“. Und wer nicht nur Süßes wollte, der konnte sich am Getränkestand und am großen Grill bedienen. Fazit: Es war gut gerichtet. Und die KleingärtnerInnen von „Bergauf“ konnten mit ihren Gästen zünftig ihr 80. Vereinsjubiläum feiern.

–bm



Vereinsvorsitzender Willi Nöldge (r.) und VGS-Geschäftsstellenleiter Friedrich „der Große“



Die „Grillmannschaft“ macht Pause für's Foto.



„BHeins“ war mit Geschäftsführer Hartmut Behrenwald (r.) und Moderator/Redakteur Jörg Wachsmuth vor Ort



Für Getränke „aller Art“ war gesorgt...



Wer malt das beste Bild? Mama Maria oder die kleine Anouk (2).



Die Imker verkauften ihren echten „Pflingstberghonig“

Zweimal „Kiesgrube“ aus Beelitz

Manche Vereine haben offenbar „Probleme“ in der heißen Jahreszeit den Stift in die Hand zu nehmen und in unserer Zeitung über die Aktivitäten in ihrem Verein zu berichten. Dabei brauchen sich viele Verein wahrlich

nicht zu verstecken mit ihren Leistungen – ob auf kleingärtnerischem oder kulturellem Gebiet. Ende Juni und im Juli erreichten uns sogar zwei Beiträge aus ein und derselben Kleingartenanlage. Hier die Berichte.

Großes Familien- und Kinderfest

Am 21. Mai 2016 um 10 Uhr startete unser großes Familien- und Kinderfest. Es feierten Gartenfreunde, Familienmitglieder und Gäste. So konnten wir aus Potsdam den Geschäftsstellenleiter des VGS-Kreisverbandes Herr Niehaus, den Vertreter der Zurich-Versicherung und Gartenfreunde aus der Beelitzer Gartenanlage „Hirschgrund“ begrüßen.

Dieses Mal gab es einen Pflanzen-Trödelmarkt und eine lustige und erfolgreiche Versteigerung.

Kinder probierten sich beim Autofahren, Würfeln, Glücksrad oder der

Malstraße aus. Das Highlight für sie waren jedoch die Pferde vom Reiterhof aus Seddin.

Durch Sponsoren und den Erlösen der Veranstaltung konnte das Fest ausgestattet werden.

Bei Kaffee, selbstgebackenem Kuchen, Grillwürsten und Getränken wurde tüchtig gefeiert.

Ich bedanke mich bei allen fleißigen Helfern und Mitwirkenden, sowie allen Sponsoren für ihre Unterstützung. Ohne sie wäre es nicht so ein großartiges Familienfest geworden.

Ulrike Tandler



Auch das gibt es!

Die Sparte „An der Kiesgrube“ hat mal wieder einen guten Grund auf sich aufmerksam zu machen. Bereits seit 7 Wochen treffen sich immer wieder am Sonntag zwischen Frühstück und Gänsebraten eine Reihe von Kleingärtnerinnen, um gemeinsam unter der fachmännischen Anleitung der Gartenfreundin C. Silvestri sich mit leichten Sportübungen von der Gartenarbeit zu regenerieren. Jedem „krummen Rücken vom Bücken“ wird dadurch eine Freude bereitet. Doch das allein motiviert uns nicht nur. Es macht Spaß, viel Spaß und es wird oft mehr gelacht als „geturnt“. Und genau so soll es auch sein in einer Gemeinschaft. Wir, die Teilnehmer (von 50 bis 70 Jahren – alles vertreten) möchten uns auf diese Weise einmal ganz herzlich bei der „Vorturnerin“ für ihr Engagement bedanken. Es müsste viel mehr spon-

tane Aktivitäten geben, die das Vereinsleben kräftigen. Gerade deshalb sind auch so kleine Dinge besonders nennenswert und bewirken oft mehr als groß angesagte Events. Drum, Danke Cornelia und wir machen gern weiter mit Dir. Doch auch hinter den Hecken des Parkplatzes tut sich viel. Die Gärten sind gepflegt, die Ernte ist üppig und die Natur darf leben.

Wir sind hier in unserer Kleingartenanlage in Einklang mit der Natur, aber auch unter einander. Wir fühlen uns wohl und wünschen, dass genau das noch viel mehr Vereinsmitglieder mehr sagen könnten.

Das war es für heute, aber ich denke ich werde mich bald mal wieder mit schönen und falls nötig auch mal mit unangenehmen Episoden aus unserer Kleingartenanlage hier aus Beelitz melden.

Marlis Wagner



Eine Luckenwalder Braut „mit großem Portemonnaie“

Die Nutzung der Dampfkraft „auf seine Wollspinnerei und gesammte Fabrik-Tätigkeit ... hat Luckenwalde seinen Ruf als Fabrikstadt zu verdanken, einen Ruf, der über den Ocean hinweg überall da hallt und schallt, wo nach den Bedürfnissen des Klimas Thierwolle zur Bekleidung des Menschen dient“ schreibt das Landbuch. Auch mahnt es: „Mögen ... die Genossen des ehrenwerthen Luchwaldenser Tuchmacher-Gewerks stets in Dankbarkeit und Demuth des bescheidenen Anfangs eingedenk bleiben“. Das Gesetz der Gewerbefreiheit von 1810 im Rahmen der Stein-Hardenbergschen Reformen habe die Stadt „zu einer der gewerbereichsten Städte der Mark Brandenburg und des ganzen Preussischen Staates“ gemacht. Die Industrialisierung führte zur Verdreifachung der Bevölkerungszahl. 1780 lebten hier 2394 Menschen, am Ende des 18. Jahrhunderts 3.472 und Mitte des 19. Jahrhunderts nahezu 7.500 Menschen.

In der zeitgenössischen Lyrik wird die Stadt als Ort geschildert, in dem man unter Umständen eine betuchte Frau finden kann. Im Band „Die zehnte Muse“ schildert der Schriftsteller Ma-

ximilian Bern (1849-1923) ironisch die intensive Suche eines jungen Assessors nach einer mitgiftreichen Braut: „So rettete der Freund auch balde Mit kühnem Sprung sich in die Eh' Ein Fräulein zart aus Luckenwalde Besaß das große Portemonnaie.“

Theodor Fontane wird noch deutlicher beim Schildern der wirtschaftlichen Potenzen des Brandenburger Landes, darunter der Stadt Luckenwalde. „Gas kam; die Fabriken wuchsen auf, und die Nuthe wurde immer blauer. Der Turm, der einst allein die Stadt überragt und ins Land geblickt hatte, musste sich mehr und mehr bequemen, sein altes Vorrecht mit immer neuen Neulingen zu teilen, bis er in einem Walde von Fabrikschornsteinen versank.“ So beschrieb Theodor Fontane 1864 die Entwicklung Luckenwaldes.

Einem in seinem Todesjahr 1898 erschienenen Gedicht über die Produktvielfalt der brandenburgischen Wirtschaft im 19. Jahrhun-

dert gibt er die bemerkenswerte Überschrift „Land Gosen“. Man vermutet einen Hinweis auf die heutige Gemeinde Gosen-Neu Zittau im Landkreis Oder-Spree. Das ist offenkundig falsch. Dieses Gosen ist ein Synonym für Wohlhabenheit. Der Begriff führt in biblische Zeiten und geht auf einen von der Natur begünstigten Landstrich östlich des Nildeltas und unterhalb Kairos zurück. Hier begannen die ehemals eingewanderten israelischen Hirtenstämme unter Führung des Stammvaters Jakob ihre Rückwanderung nach Palästina. Und so schildert Theodor Fontane die „gosenschen Zustände“ in der Mark:

„Oft hör' ich: Unsre gute Stadt Augenscheinlich eine Verheißung hat, Der Himmel, der uns so hegt und pflegt, Hat uns alles wie vor die Türe gelegt ...“

Im Warthebruch Gerste, Graupen und Malz, In Kienbaum Honig, im Havelland Milch, In Luckenwalde Tuch und Drillch, Bei den Werderschen Kirschen und Aprikosen Und bei Potsdam ganze Felder von Rosen. Nichts entlehnt und nichts geborgt, Für Großes und Kleines ringsum (ist) gesorgt ...“



**KVG-Kreisgeschäftsstelle
Luckenwalde**

An der Krähenheide 3
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05

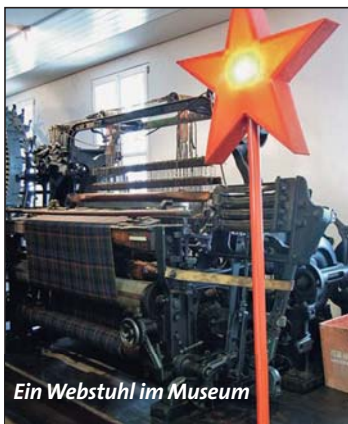
Fax: 03371/40 28 34

www.kvg-luckenwalde.de

Aus der „Tuch und Drillch“-Zeit gibt es unter den sogenannten Luckenwalder „Zwölf Schätzen“ ein Exponat, ein evangelisches Kirchen-Gesangbuch aus dem 19. Jahrhundert. Alle zwölf weltlichen Reliquien sind im Heimatmuseum in der Poststraße (FOTO) zu sehen. In den Vitrinen sind unter anderem ausgestellt: die abgewetzte silberfarbene Spitze einer Fahnenstange, an der einst ein blaues Banner der Freien Deutschen Jugend (FDJ) flatterte, zwei Flaschen Whiskey der Luckenwalder Firma Falckenthal mit Originalverschluss, ein alter Schwarzweißfilm über die Feierlichkeiten zum 15. Jahrestag der DDR in der Stadt, ein geschnitztes Stechpaddel für ein papua-neuguineisches Auslegerkanu, das an den Missionar der Gossner Mission Carl Wilhelm Ottow (1827-1862) aus Luckenwalde erinnert. Viel beachtet wird der grün-schwarz-braun gestreifte Strickpullover von Rudi Dutschke (1940-1979), der seine Jugendjahre hier verbrachte und in der evangelischen Jungen Gemeinde der Stadt mitarbeitete. Er floh 1961 in die BRD. Rudi Dutschke machte sich dort als marxistischer Soziologe und als Studentenführer vor allem gegen den Krieg der USA in Vietnam einen Namen. Die rechtsextreme Deutsche National-Zeitung titelte im April 1968 „Stoppt den roten Rudi jetzt“. Den Artikel mit dieser Aufforderung fand man in der Tasche des festgenommenen Eisenwerkes Josef Erwin Bachmann (1944-1970), der auf Rudi Dutschke ein Attentat verübte.

(Im Internet gefunden und aufgeschrieben von B. Martin)

Und wie ging's weiter? Lesen Sie dazu mehr in der nächsten Ausgabe der „Märkischen Gärtnerpost“.



Ein Webstuhl im Museum



Rudi Dutschke mit seinem legendären Pulli



Das Heimatmuseum Luckenwalde



Luckenwalder „formten“ im Herbst 2015 die „800“ auf dem Marktplatz

Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat August 2016 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

65 Jahre

Gerhard Wende „Harmonie“
Anneliese Firla „Finkenhag“
Otto Böse „Heimatscholle“

70 Jahre

Manfred von Manteuffel „Waldfrieden“
Dieter Roman „Am Weichpfuhl“

Manfred Natusch „Erholung“
Gerda Glätzer „Erholung“

72 Jahre

Eckard Lilienthal „Zur Mühle“

73 Jahre

Alfred Piehl „Heimatscholle“
Ellen Böse „Heimatscholle“

74 Jahre

Hannelore Schwill „Harmonie“
Werner Wiechmann „Zur Mühle“

75 Jahre

Anke Grabein „Harmonie“
Adolf Spanner „Am Honigberg“

Gerda Schneider „Sonneneck“
Giesela Meyer „Erholung“
Renate Domke „Erholung“

76 Jahre

Hannelore Gailus „Erholung“

77 Jahre

Inge Senkel „Sonneneck“

78 Jahre

Heide Redlich „Flügelrad“
Hans Wirth „Erholung“

80 Jahre

Aribert Barth „Erholung“

81 Jahre

Herbert Banis „Harmonie“

82 Jahre

Margot Riedelt „Zur Mühle“

83 Jahre

Margot Kaekow „Finkenhag“
Wilfried Schmidt „Flügelrad“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung. Die Redaktion

Unsere Vereine mit ihren Logos



„Markt der Kleingärtner“ mit tollem Familienprogramm

Eines wollen wir gleich voraus feststellen: Mit diesem „Markt der Kleingärtner“ hat der Luckenwalder Kreisverband der Gartenfreunde einen Volltreffer gelandet. Mehr noch – die Gartenfreunde um ihren Kreisvorsitzenden Werner Fränkler haben hohe Maßstäbe gesetzt für ähnliche Volksfeste in der Kreisstadt. Und zweitens bitten wir um Verständnis, dass wir die Berichterstattung quasi zweiteilen müssen (August- und Septemberausgabe unserer Zeitung) – so umfangreich waren die Erlebnisse an diesem 7. August 2016 auf dem Marktplatz in „Luckenkien“.

Noch waren 20 Minuten Zeit bis zum offiziellen Start. Da versammelte Werner Fränkler noch einmal alle Standverantwortlichen der 14 beteiligten Gartenvereine zur „Vergatterung“. Alles war klar, es konnte losgehen. Der Himmel zeigte fast schon „Kaiserwetter“. Fränkler erinnerte kurz vor Beginn an den Vortag. Da hatte eine sehr starke Windböe die aufgebauten Stände ganz einfach umgerissen. „Das war ein Schock in der Abendstunde“, resümiert der Kreischef. Doch wie in der gesamten Vorbereitung – die Gartenfreunde packten an, und der Markt war wieder empfangsbereit.

Im großen Zelt konnten sich Kleingärtner und ihre Gäste über Historisches rund um das Kleingartenwesen informieren. Auf dem Podium hatten die Blas-Musikanten aus Ließen Platz genommen. Der im Fläming bekannte Diskjockey Detlef Bolz stand ebenfalls startbereit an den Reglern. An den Marktständen war alles hergerichtet. Die Kleingärtner hatten ihre Stände liebevoll geschmückt, viel Schmackhaftes wartete auf „Tester“ und überall das selbstgeerntete Obst und Gemüse. Also alles, was der Luckenwalder Boden so hergibt, konnte man bewundern, sich Zucht Tipps abholen und sogar Obst und Gemüse mitnehmen. Kostenlos. Doch viele Gäste spendeten etwas Geld für die Vereinskassen... Mit dabei waren auch die Obst- und Gemüseschnitzerin Petra Bittner, „BioTech“ informierte über Schädlingsbekämpfung, die Mühle Steinmeier mit Informationen zu Mehllarten und Brotsorten



und schließlich war alles startklar, um sich unter fachlicher Anleitung einen Blumenstrauß zu binden. Links vom Marktturm war eine Schminkstrecke für die Kleinsten einsatzbereit und auf der anderen Seite stand „SpielePeter“

mit seiner Hüpfburg. Und schließlich waren die Kameraden der Luckenwalder Feuerwehr bereits am großen Grillstand in Sachen Grillwurst, Steak und Bulette zugange.

Kleingärten – Teil der Stadtgeschichte

Der große Zeiger der Marktturmuhre rückte auf die Zwölf. Da hoben fünf Mitglieder der Luckenwalder Schützengilde ihre Waffen und eröffneten mit drei ohrenbetäubenden Salutschüssen das Gärtnerfest zum 800. Jubiläum ihrer Stadt. Der Moderator des Tages, Christian Schulze von „BB-Radio“ (ein gebürtiger Luckenwalder übrigens) übergab das Mikrofon an Bürgermeisterin Elisabeth Herzog-von der Heide und Werner Fränkler zu deren Begrüßungsworten.

Die Bürgermeisterin ging weit in die Geschichte Luckenwaldes zurück. „Die





ersten Siedler haben gerodet und gekappt, sie haben gepflanzt, gesät, gepupft und gehegt. Und sie haben Jahr für Jahr gehofft, dass die Ernte gut ausfällt“, so die Stadtchefin. Und sie landete dann bei der Kleingartenidee, die auch in Luckenwalde Fuß fasste. „Sie als Kleingärtner sehen sich zu Recht als Teil der Stadt und der Stadtgeschichte, die 1912 mit der Kleingartenanlage ‚Erholung‘ begann“, so die Bürgermeisterin weiter.

„Wir als Kreisverband Luckenwalde

der Gartenfreunde freuen uns, mit Ihnen gemeinsam diesen Tag zu bestreiten“, antwortete Werner Fränkler auf die lobenden Worte der Bürgermeisterin. „Mit unseren 24 Kleingartenanlagen sind wir weitaus mehr als nur die Grüne Lunge von Luckenwalde – wir prägen entscheidend das Stadtbild der Stadt!“ Und das nicht nur an diesem Tage, an dem der historische Marktturm eine „Bauchbinde“ aus 800 Sonnenblumen erhalten hatte.

Der „Grüne Daumen für Luckenwalde“

Das Fest war also durch die beiden Grußworte feierlich eingeleitet. Doch bevor der Markttrubel nun so richtig losgehen konnte, da hatten die Kleingärtner aber auch die Bürgermeisterin für jeweils den anderen ein Geschenk parat. Frau Herzog von der Heide schenkte als Dank und Anerkennung dem Kleingärtnerverband ein Transparent, das an die 800-Jahr-Feierlichkeiten ihrer Stadt erinnern soll. Herausheben möchten wir einen Teil der Inschrift auf dem Transparent. „Grüne Daumen für Luckenwalde“, so steht es nun für alle Zeiten.

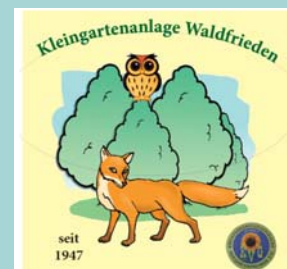
Und Werner Fränkler hatte ein fast schon sehr persönliches Geschenk für die Bürgermeisterin – ein vom Gartenfreund Heinz Boßdorf vom Verein „Woltersdorfer Kirchsteig“, gebautes Modell des Luckenwalder Rathauses. Auf dem kleinen Balkon ist eine Figur zu sehen. „Das ist unsere Bürgermeisterin“, erklärte Fränkler verschmitzt.

Und das erwartet unsere Leser

So weit der offizielle Teil des Starts. Nun konnte es losgehen mit einem bunten Programm: Die jungen Ringer aus Luckenwalde, der ortsansässige Karnevalsclub, die Tombola, das „Wolfgang-Petry-Double“ und die flotten Damen der Blaskapelle „BrassAppeal“ – all das wartete auf an diesem unvergesslichen Augustsonntag zum „Markt der Kleingärtner“. Bis dann um 16.00 Uhr ganze 800 Luftballons in den Stadtfarben blau und gelb in den strahlenden Himmel über Luckenwalde geschickt wurden. Und darüber lesen und sehen Sie mehr in der nächsten Ausgabe.

-bm

(Wird fortgesetzt)



Viel „Frohsinn“ beim Kinderfest

Den Kleingartenverein „Frohsinn“ in Luckenwalde gibt es schon seit 1933. Die große Feier zum 80-jährigen Bestehen fand 2013 statt. Einer der ersten Vorsitzenden war Klaus Kaiser. Die Sparte hat 50 Parzellen auf einer Gesamtfläche von ca. 17.000 m².

Das Spartenheim wurde 1972 in Leichtbauweise gebaut. Da es nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht, wird es nur noch als Versammlungsraum genutzt.

Die ersten uns vorliegenden schriftlichen Aufzeichnungen - beginnend 1978 - liegen uns durch die von Gartenfreund Kaiser geführten Protokollbücher über Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen vor. Eines sollte noch extra Erwähnung finden, das durch überwiegend altersbedingte Pächterwechsel, eine deutliche Verjüngung des Mitgliedstandes zu verzeichnen ist - und das ist gut so.

Nicht schlecht staunten die Gartenfreunde als vom Vorstand der Vorschlag unterbreitet wurde, ein Kinderfest zu organisieren. Die Gartenanlage hat in den letzten 2-3 Jahren einigen Zuwachs an Familien mit Kindern bekommen. So war es eine logische Schlussfolgerung ein Kinderfest zu veranstalten.

Mit einem selbst gebackenen Eröffnungskuchen mit der Aufschrift: Erstes Kinderfest „Frohsinn“, begann das Kinderfest. Es folgten Büchsen-



werfen, eine Malrunde (FOTO), die Kids wurden geschminkt, was besondere Freude machte und es gab auch ein Sackhüpfen. Hierbei versuchten sich natürlich auch die Erwachsenen, es klappte leider nicht so.

Alle hatten sehr viel Spaß an diesem gelungenen Kinderfest. So gab es auch ein großes Danke für die fleißigen Organisatoren und Helfer.

Der Vorstand

„Luckenwalder Turmluder“ in der „Erholung“

Am 09. Juli veranstaltete Die Kleingartenanlage „Erholung“ ihr traditionelles Sommerfest. Bei schönem Sommerwetter wurde pünktlich um 15.00 das große Kuchenbuffet eröffnet.

Die Gaststätte, welche seit einigen Wochen mit neuem Personal aufwartet, sorgte mit Kesselgoulasch und Grillspezialitäten für das leibliche Wohl der Gäste.

Mit musikalischer Unterhaltung führte DJ Christian stimmungsvoll durch den Abend. Tanzeinlagen der besonderen Art boten die „Luckenwalder Turmluder“ mit ihren Darbietungen.



Sommerfest 2016 zum 40. Jubiläum vom „Sonneneck“



Das „Sonneneck“ machte seinem Namen wieder alle Ehre! Sonnenschein und Außentemperaturen von 25 Grad boten ideale Bedingungen für ein schönes Kleingärtnerfest.

Um 15.00 eröffnete Vereinsvorsitzender Stefan Pankonin mit einem kleinen geschichtlichen Abriss die Entstehung des Sonnenecks. Danach wurde ein schönes und reichhaltiges Kuchenbuffet eröffnet. Bratwurst und Steaks vom Holzkohlegrill, selbstgemachte Salate und Schmalzstullen sorgten ab 18.30 Uhr für das leibliche Wohl.

Den Höhepunkt bildete das „Clownduo Kellig & Korhonen“ aus Berlin mit ihren Einlagen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten lief dann auch endlich die neue Bluetooth-Musikanlage.

Bis nach Mitternacht wurde getanzt gesungen und gefeiert!



Urlaub in Polen

Verbraucherschutz mit Tipps zu Buchung, Stornierung und Mängelanzeige

Unser Nachbarland lockt im Sommer wieder viele Urlauber aus Deutschland an. Das Deutsch-Polnische Verbraucherinformationszentrum (VIZ) der Verbraucherzentrale Brandenburg hilft mit Reisetipps für Polen, Problemen gut informiert vorzubeugen.

Die Masuren sind ein beliebtes Reiseziel bei deutschen Urlaubern. Auch die europäische Kulturhauptstadt 2016 Wroclaw (Breslau) lockt in diesem Jahr besonders viele Besucher mit ihren zahlreichen Angeboten. „Reserviert man Hotelzimmer übers Internet, sollte auf eine genaue Leistungsbeschreibung geachtet werden. Außerdem ist es sinnvoll, keine oder nur eine geringe Anzahlung zu leisten“, empfiehlt Katarzyna Trietz vom Deutsch-Polnischen Verbraucherinformationszentrum: „Am besten lässt man sich beides schriftlich bestätigen“. Es empfiehlt sich immer, die Wahl der Unterkunft gut zu überlegen, denn der Kunde hat keinen ge-



setzlichen Anspruch darauf, eine Online-Buchung kostenfrei zu stornieren. Man sollte sich bei dem Anbieter im Vorfeld informieren, ob und unter welchen Bedingungen die Rücknahme der Buchung trotzdem möglich ist. **Was können Verbraucher tun, wenn die im Internet gebuchte Unterkunft den Erwartungen nicht entspricht?** Gerade im Ausland fühlt man sich in solchen Fällen oft hilflos. Trietz kann auch hier helfen: „Reisemängel sollten

und polnischer Sprache

im Deutsch-Polnischen Verbraucherinformationszentrum (VIZ), Karl-Marx-Str.7, 15230 Frankfurt (Oder).

Beratungszeiten: Di & Do 10-13 u. 14-16 Uhr oder nach Terminvereinbarung.

Verbraucher sofort dem Vertragspartner am besten schriftlich anzeigen und Abhilfe innerhalb einer angemessenen Frist verlangen.“ Wurde die Unterkunft nicht direkt, sondern im Rahmen einer Pauschalreise gebucht, kann man innerhalb 30 Tagen nach der Rückkehr noch Reisepreisminderung wegen Mängeln beim Reiseveranstalter verlangen.

Individuellen Rat zu Verbraucherträgen erhalten Verbraucher in deutscher

und polnischer Sprache

- im Deutsch-Polnischen Verbraucherinformationszentrum (VIZ), Karl-Marx-Str.7, 15230 Frankfurt (Oder).

- Beratungszeiten: Di & Do 10-13 u. 14-16 Uhr oder nach Terminvereinbarung.

Termine können auch telefonisch unter 0331-98 22 999 5 (Mo bis Fr 9-18 Uhr) oder per E-Mail an konsument@vzb.de vereinbart werden.

Elektroschrott entsorgen wird jetzt einfacher

Auch Onlinehändler müssen Geräte zurücknehmen/Marktcheck zeigt durchwachsendes Bild

Verbraucher haben ab sofort mehr Möglichkeiten, ihre Altgeräte abzugeben, damit sie recycelt bzw. richtig entsorgt werden können. Denn seit dem 25. Juli sind größere Einzel- und Online-Händler verpflichtet, elektrische und elektronische Altgeräte zurückzunehmen. Neu ist auch, dass die unter das Gesetz fallenden Händler kleine Geräte annehmen müssen, selbst wenn diese nicht dort gekauft wurden. Die Verbraucherzentrale Brandenburg hat in einem Marktcheck geprüft, ob die Onlinehändler die neuen Vorschriften richtig umsetzen. Die Umsetzung scheint in der neunmonatigen Übergangsfrist von einem Großteil der Händler gut vorbereitet worden zu sein: Dreizehn der Unternehmen informieren auf ihrer Homepage korrekt über die neuen Rückgabemöglichkeiten. Vier der Unternehmen kommen den gesetzlichen Informationspflichten allerdings bislang noch nicht nach.

Welche Händler müssen Geräte zurücknehmen und was können Verbraucher erwarten?

Onlinehändler mit einer Lagerfläche für Elektrowaren über 400 Quadratmetern müssen ab sofort Elektro-Altgeräte zurücknehmen. Die Händler müssen dabei nicht nur ihre eigenen Geräte zurücknehmen: Kleine Altgeräte, die in keiner äußeren Abmessung größer als 25 Zentimeter sind, können auch zurückgegeben werden, wenn sie nicht beim Händler gekauft wurden. Die Rücknahme darf dabei nicht an einen Kauf gebunden sein. Diesen Service können Verbraucher kostenlos in Anspruch nehmen, die Händler dürfen lediglich Transportkosten berechnen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Rücknahme: Der Onlinehändler muss Verbrauchern beim Kauf eines Gerätes mitteilen, wo ein entsprechendes Altgerät in zumutbarer Entfernung zurückgegeben werden kann oder auf welche Weise er es zurücksenden kann. Die Rücknahme für größere Elektrogeräte kann auch am Ort der Übergabe des Neugerätes stattfinden, das heißt bei Auslieferung beim Kunden an der Haustür.

Insolvenz der Unister-Unternehmen weitet sich aus

Verbraucherzentrale beantwortet Fragen zu fluege.de, Gutscheinen und Co.

Nach der Insolvenz der Muttergesellschaft Unister Holding GmbH folgen nun auch Tochterunternehmen wie die Unister Travel, die z.B. bei fluege.de im Impressum steht. Sabine Fischer-Volk, Reiserechtsexpertin der Verbraucherzentrale Brandenburg, beantwortet die Fragen der Reisenden.

Wer ist nun von der Insolvenz betroffen?

Fischer-Volk: „Neben der Muttergesellschaft hat nun das vierte Unister-Unternehmen, die Unister Travel Betriebsgesellschaft mbh, Insolvenz angekündigt. Diese vereint laut Organigramm des Unternehmens Reiseportale wie fluege.de, ab-in-den-urlaub.de, reisen.de, kurz-mal-weg.de und urlaubstours.de.“

In den meisten Fällen treten die Unister-Unternehmen als Reisevermittler auf. Über die Webportale können Nutzer Preise verschiedener Anbieter vergleichen und Unister verdient an Provisionen. Eine Ausnahme ist das Unternehmen Urlaubstours, das Pauschalreisen veranstaltet. Für Reisende macht es einen Unterschied, ob sie über ein

Vermittlungsportal oder über den Pauschalreiseveranstalter Urlaubstours gebucht haben.

Was bedeutet die Insolvenz für Kunden der Unister-Vermittlungsportale wie fluege.de?

Fischer-Volk: „Reisende sollten sich rechtzeitig vor der Reise auf jeden Fall mit ihrem Vertragspartner, also zum Beispiel ihrer Airline oder dem Hotel in Verbindung setzen und klären, ob das Entgelt für die gebuchte Leistung bei diesem angekommen ist und die Flüge bzw. der Hotelaufenthalt daher wie gebucht in Anspruch genommen werden können. Sollten Gelder nicht bei der Airline bzw. dem Hotel angekommen sein, müssen Verbraucher ihre Ansprüche an die Insolvenzmasse stellen. Für eine individuelle Beratung können sich Betroffene auch an die Verbraucherzentrale wenden.“

Was ist denn mit den zahlreichen Reisegutscheinen, die von Portalen wie fluege.de ausgegeben worden sind?

Fischer-Volk: „Wer einen Reisegutschein von einem der von der Insolvenz

betroffenen Unternehmen besitzt, muss nun abwarten. Der Insolvenzverwalter wird entscheiden, ob Gutschein verrechnet oder ausbezahlt werden können. Nach Erfahrung der Verbraucherzentrale Brandenburg sind die Chancen auf eine Erstattung von Gutscheinbeträgen in Insolvenzfällen aber leider sehr gering.“

Was bedeutet die Insolvenz für Kunden von Urlaubstours?

Fischer-Volk: „Der Insolvenzverwalter muss Reisende darüber informieren, ob und wie gebuchte Reisen noch durchgeführt werden. Der gezahlte Reisepreis ist jedoch in diesem Insolvenzfall nicht verloren, weil sich Urlaubstours laut Veranstalterregister unter www.tip.de bei der Generali Versicherung AG über die REISEGARANT GmbH dagegen versichert hat. Pauschalreiseanbieter sind gesetzlich verpflichtet, den Insolvenzfall abzusichern.“

Was passiert nun weiter?

Fischer-Volk: „Über aktuelle Entwicklungen können Reisende sich auf www.vzb.de/unister-insolvenz informieren.“

Grünes Band – für exzellente Nachwuchsarbeit

Die Abteilung Bobsport des SC Potsdam wurde als einer aus 50 Vereinen in ganz Deutschland mit dem „Grünen Band“ ausgezeichnet. Das „Grüne Band“ belohnt konsequente erfolgreiche Nachwuchsarbeit im Leistungssport. Für diese Auszeichnung können sich Vereine oder einzelne Abteilungen bis Ende März eines jeden Jahres bei ihren Spitzenverbänden bewerben. Die Bewertungskriterien ergeben sich aus dem Nachwuchsleistungssport-Konzept des DOSB und schließen unter anderem die Trainersituation, die Zusammenarbeit mit Institutionen wie Schulen oder Olympia-

stützpunkten, die Doping-Prävention sowie pädagogische Aspekte der Leistungsförderung mit ein.

„Die Konzepte der diesjährigen Preisträger sind auf einem sehr hohen Niveau. Die Entwicklung seit Beginn der Initiative zeigt, dass in der Nachwuchsförderung unserer Vereine unglaublich viel Potenzial steckt und wir auch künftig noch viele wertvolle und zukunftsweisende Ansätze zur Talentsuche und -förderung erwarten dürfen“, so Michael Vesper, Jurymitglied des „Grünen Bandes“ und Vorstandsvorsitzender des DOSB.

Zu den Nachwuchssportlern, die der



Das Bobteam des SC Potsdam im Jahre 2013 (Bild oben)

Lisa Marie Buckwitz während der WM 2016

Für unsere Rätselfreunde

wässriger machen	nur wenig	Beurteiler	ägyptische Hafenstadt	Heidekraut; Frauenname	Vornehmer	chemischer Grundstoff
Fluss durch Rom				Kriechtier		Baldriangewächs
Brot-Käseform		eine strenge Auswahl treffen				
			blass, bleich		Empfehlung	
Wintersportler						
Unterkunft für Wanderer	Leid, Not	Fischknochen	Mineral- oder Gesteinskörnchen			
Stadt an der Saale		arglos, kindlich unbefangen		Null beim Roulette		
			rhythm. betonter Jazz (Kzw.)			
Nachbarschaft						
Herausgeber	Einspruchsrecht, Einspruch					

E	Y
A B S T R E I T E N	L I E B S I T Z
A L L E R L E I	E D E N A F C
S F A M B R A	H E R O I N A U F
H I R A N G S T U F E	L A I
L O E T E N	A u f l ö s u n g
H I B N	v o m
A N G A B E	J u l i
E H R E N	

SC Potsdam auf ihrem Weg nach oben begleitet hat, gehören:

- Gino Gerhardi : JWM 1. Platz 2013
- Stephanie Schneider: JWM 1. Platz 2016; WM 4. Platz
- Christian Poser: WM 1. Platz 2011
- Kevin Kuske: 4x Olympiasieger; 7x Weltmeister
- Manuel Machata: WM 1. Platz 2011
- Jan Speer: JWM 1. Platz 2011
- Tino Paasche: JWM 1. Platz 2014
- Lisa Marie Buckwitz: JWM 1. Platz 2016; WM 4. Platz

Im Herbst wird die Trophäe und der Scheck über die 5.000 Euro Förderprämie offiziell überreicht. Das Highlight bildet die Jubiläumsveranstaltung am 4. Oktober in Berlin, bei der die Erfolgsgeschichte des „Grünen Bandes“ mit ihren aktuellen und ehemaligen Preisträgern im Fokus stehen wird.

Der SC Potsdam e.V. zu dieser Ehrung in einer Presseerklärung: „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung. Das spornt uns noch mehr an, solch hervorragende Arbeit zu leisten!“

Stark rabattiertes Gartenfreunde-Ticket im Angebot

Internationale Gartenausstellung (IGA) 2017 in Berlin/Kartenbestellungen bis Dezember 2016

Für die IGA 2017 halten der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG) und der Landesverband Berlin der Gartenfreunde ein besonderes Angebot für die im BDG organisierten Landesverbände bereit: Über den Landesverband Berlin können die Landesverbände für ihre Mitglieder das stark rabattierte Ticket für Gartenfreundinnen und Gartenfreunde bestellen.

Bei Kartenbestellungen, die von September bis Dezember 2016 in Berlin eingehen, beträgt der Rabatt 25 Prozent (fünf Euro) auf den regulären Einzel-

ticketpreis. Das Sonderticket für die im BDG organisierten Kleingärtnerinnen und Kleingärtner kostet somit lediglich 15 Euro statt der im regulären Verkauf vorgesehenen 20 Euro.

Die Tickets können von den Landesverbänden in unbegrenzter Stückzahl direkt beim Landesverband Berlin bestellt werden. Der Landesverband wird ab 01.09.2016 auf seiner Homepage www.gartenfreunde-berlin.de weitere Informationen zur Kartenbestellung bereithalten.

Die bestellten Tickets sind nicht da-

tumsgebunden; das heißt, sie können während der gesamten IGA einmalig an einem beliebigen Tag als Tagesticket eingesetzt werden.

Das Sonderticket kann lediglich durch die im BDG organisierten Landesverbände bezogen werden. Bestellungen von Einzelpersonen, Vereinen oder Regionalverbänden können gemäß der Vereinbarung mit der IGA 2017 GmbH nicht über den Landesverband Berlin abgewickelt werden. Da die Bestellfrist bis 31.12.2016 läuft, bleibt den Landesverbänden genügend Zeit, den Kar-

tenbedarf unter Ihren Mitgliedern zu ermitteln.

Die Organisation der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner hat sich sehr frühzeitig und engagiert in die Planungen zur IGA 2017 eingebracht. Es ist erfreulich, dass der Landesverband Berlin nun die Möglichkeit eröffnet, dass die organisierten Gartenfreunde aus ganz Deutschland von diesem Engagement profitieren können.

Bundesverband
Deutscher Gartenfreunde